

Fastnachts-Premiere stationären Christophorus-Hospiz

„Teufelsgeigerin“ und Gast im Hospiz, Gisela Jost, hält eine mitreißende Büttenrede mit einem dreifach donnernden Helau auf das Personal und ihre Hausärztin



Dr. Elisabeth Syhr-Schmitt (links) und Gisela Jost



nicht mehr im Zug aktiv mitlaufe?!“, war ihre Antwort gewesen.

Doch sie wusste ihre Chance im „Jetzt“ zu nutzen und schloss sich spontan beim Rosenmontagsumzug mit ihrer Teufelsgeige an. Um die Geige zu spielen, braucht es einen zackigen Rhythmus und genau den hatte sie drauf. Doch so ein Instrument im Hospiz spielen, das war ein absurder Gedanke. „Aber klar doch, lassen Sie sich das Instrument bringen!“, ermutigte Patricia Mollnau, Pflegefachkraft im Christophorus-Hospiz, die rüstige 81-Jährige. Ihre Tochter brachte schließlich nicht nur das Instrument, sondern auch ein Teufelskostüm mit und somit war die Fastnachtsposse komplett.

Gisela Jost spendierte für ihre lieb gewonnenen Mitbewohnerinnen und die anderen Geladenen Kreppel; das Team steuerte Kaffee und Sekt dazu. Bei Fastnachtsmusik verbrachten alle einen fröhlichen, ganz besonderen Nachmittag, der noch lange in Erinnerung bleiben wird. ■ KTY

„Singt, wenn's manchmal auch fällt schwer – vielleicht ein Humba Humba Täterä!“, mit diesen Worten nimmt Gisela Jost ihre Mitbewohnerinnen, deren Familien und die diensthabenden Mitarbeiterinnen mit auf eine närrische Auszeit an einem Fastnachtssonntag im Hospiz und hält die erste Büttenrede, die je im Christophorus-Hospiz gehalten wurde. In stimmungsvollen Versen singt sie auf die Melodie von „Gell, du hast mich gelle gern“ ein Loblied auf das Personal des Christophorus-Hospiz und ihre Hausärztin, Dr. Elisabeth Syhr-

Schmitt, die zu diesem Anlass extra ins Hospiz gekommen war. Doch kann man das überhaupt? Im Hospiz närrisch, froh und lustig sein? Im Gespräch mit einer Pflegerin erzählte Gisela Jost, dass sie – als sie noch in Dieburg lebte – Jahrzehnte in der Fastnacht aktiv war. Ewig hatte sie sich eine Teufelsgeige gewünscht und als große Überraschung hatte ihr mittlerweile leider verstorbener Mann ihr eine selbst gebaute Teufelsgeige zum 60. Geburtstag geschenkt. „Das schenkst du mir jetzt, wo ich nicht mehr so kann und

